

punktiert. Fühler kurz, das dritte Glied so lang als das zweite, das vierte schwach, die folgenden allmählich stärker quer, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden zusammen genommen. Länge 3,3 mm.
Kiautschau.

Ein einziges anscheinend weibliches Stück.

H. Sauter's Formosa-Ausbeute:

Noctuidae p. p. (Agaristinae, Macrobrochis),
Aganaiidae, Saturniidae, Uraniidae,
Cossidae, Callidulidae und Aegeriidae.

Von

Embrik Strand.

Das im folgenden bearbeitete, dem Deutschen Entomologischen Museum gehörende Material enthält alles, was das Museum aus den genannten Familien von Sauter bekommen hat, mit Ausnahme der Noctuiden, von denen hier nur die Gattung *Macrobrochis* und die Subfamilie Agaristinae, welche beiden Gruppen bekanntermaßen von den meisten Autoren nicht mit den Noctuidae vereinigt werden, zur Bearbeitung gelangen. — Auch in diesen Familien hat Sauter sich um die Erforschung der Fauna von Formosa sehr verdient gemacht.

Fam. **NOCTUIDAE.**

Subfam. **Agaristinae** Strand

Gen. **Mimeusemia** Butl.

Mimeusemia Vilemani [recte: *Wilemani*!] Hamps.

Exemplare beiderlei Geschlechts von: Kosempo, 7. IV. 1912, VIII. 1911; Shisa V—VI. 1911; Fuhosho V. 1909; Kankau (Koshun) V. 1912; „Formosa“.

Die Originalbeschreibung findet sich, wie in meinem Agaristinenkatalog richtig angegeben, in Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 8, p. 414 (1911), nicht Band (3) 8 wie es in Seitz' Werk heißt.

Zu der nach einem ♂ verfaßten Originalbeschreibung wäre zu bemerken, daß die Zeichnungen auf Kopf, Tegulae und Patagia nicht weiß, sondern hellgelblich, auch die Stirn ist so behaart, auch der helle Flecken auf dem Metathorax ist gelblich. Flügelspannung der ♂ 39—43 mm bei einer Vorderflügelänge von 20 bis 22 mm und etwa 20 mm Körperlänge; beim ♀ bezw. 45—49, 23 bis 25 und 17—19 mm. Das ♀ weicht außer durch die bedeutendere Größe sonst nur dadurch ab, daß die Fühler fast borstenförmig

sind. Beide Geschlechter lassen im Vorderflügel einen hellen Punktfleck zwischen dem Vorderrand und dem Mittelfleck erkennen, der in der Originalbeschreibung nicht erwähnt wird, oben in der Tat auch immer ganz klein und bisweilen undeutlich ist, unten aber größer ist.

Gen. **Ophthalmis** Hb.

Ophthalmis vithoroides Leech

Von dieser Form, die von *junebris* Mr. vielleicht nicht spezifisch verschieden ist, liegen 2 ♂♂ vor von Suisharyo X. 1911 und eins von Polisha IV. 1910.

Gen. **Eusemia** Dalm.

Eusemia lectrix L.

Je ein Ex. von Taihanroku VIII. 1908, Kosempo VIII. 1909 und Taihorinsho VIII. 1909.

Gen. **Seudyra** Stretch

Seudyra interposita Hamps.

Ein ♀ von Kankau (Koshun) V. 1912, das sich von *transiens* Wlk. eigentlich nur durch das Vorhandensein eines oben wie unten deutlichen Diskozellularflecks im Hinterflügel unterscheidet, stelle ich zu *interposita*, die wohl von *transiens* kaum spezifisch verschieden ist.

Seudyra subflava Moore

Zwei ♀♀ von Kosempo VII. 1911.

Subfam. **Noctuinae**.

Gatt. **Macrobrochis** H.-Sch.

Über die Familienzugehörigkeit dieser Gattung sind die Ansichten bekanntermaßen recht verschieden gewesen. Sie wurde früher bei den Lithosiinae gelassen, in Hampson's Monographie dieser Unterfamilie aber nicht als Lithosiine und von ihm überhaupt nicht als Arctiide betrachtet. In Seitz' Werk wird *Macrobrochis* zusammen mit *Pterothysanus* als „Anhang“ zu den Arctiidae aufgeführt, aber mit der Bemerkung, daß sie früher „mit Unrecht zu den Arctiiden gestellt“ wurde. In Hampson's jetzigem, in seinem Catalogue Lepid. Phalaenae befolgtem System muß *Macrobrochis* unter den Noctuiden eingereiht werden, trotzdem sie habituell viel eher eine *Aganaide* (Hypside) als eine Noctuide ist und trotzdem Hampson selbst sie in seinem „Supplementary paper“ zu „Fauna of British India, Moths“ in Journ. Bombay Nat. Hist. Soc. 13, p. 591 (1900) für eine Hypside erklärt, eine Ansicht, die er, ebenso wie andere daselbst ausgesprochene Ansichten z. B. betreffend die Gattung *Eligma*, später geändert haben wird. — Das Verhalten der Rippe 8 der Hinterflügel muß dabei als ausschlaggebend betrachtet werden; ohne die zu berücksichtigen, würde man das Tier allerdings bei den Aganaiden (Hypsiden) lassen müssen und bestreiten läßt es sich nicht, daß es, unter typische Noctuiden gesteckt,

in der Gesellschaft fremdartig erscheint. Von einem wirklich „natürlichen“ System der Schmetterlinge ist man aber noch so weit entfernt, daß man mit einem „künstlichen“ System zufrieden sein muß, wenn dieses bloß die praktischen Ansprüche, die man an ein zoologisches System stellen muß, erfüllt. Dies scheint mir mit dem jetzigen Hampson'schen System, wie er es im I. Band seines Kataloges, p. 17—20 dargestellt hat, der Fall zu sein, und daher bin ich in meinen neueren Arbeiten diesem gefolgt, trotzdem es z. T. ziemlich „künstlich“ wirkt.

Macrobrochis gigas Wlk.

Ein ♀ von Fuhosho V. 1909. Das Vorkommen auf Formosa ist ganz interessant.

Fam. AGANAIDAE (Hypsidae).

Wenn der Gattungsname *Hypsa* als Synonym von *Asota* eingezogen wird, so kann die Familie nicht mehr Hypsidae heißen, sondern muß, im Anschluß an Jordan, den Namen Aganidae führen.

Gen. *Asota* Hb.

Asota lacteata Butl.

Je ein ♂ von Kanshirei VI. 1910 und von Pilam VII. 1912. Ersteres zeichnet sich dadurch aus, daß im Vorderflügel der weiße Subcostalfleck mit dem weißen Diskalfeld zusammenhängt. Will man diese Form benennen, so möge sie ab. *confluens* m. heißen.

Asota zebрина Butl.

6 ♂♂: Tainan, Kosempo VI. u. VII. 1909, Shisa V.—VI. 1912. 5 ♀♀: Kanshizei, V. 1907—09, Kosempo VI. 1909, „Formosa“ und Karapin in Japan, VIII. 1911. — Keine nennenswerte Unterschiede zwischen den beiden Geschlechtern und keine Aberrationen; nur die Ausdehnung des weißen Feldes der Unterseite der Vorderflügel ist etwas verschieden, und zwar scheint es nach den vorliegenden Exemplaren, daß es bei den ♂♂ meistens isoliert und kleiner als bei den ♀♀ ist, ob das aber wirklich die Regel ist, läßt sich an so wenigen Exemplaren nicht sicher feststellen, um so mehr als auch unter diesen eine Ausnahme sich findet, indem es bei einem ♀ kleiner und isoliert ist.

Asota egens Wlk.

7 ♀♀: Kosempo IV., VII., X., XI. 1911; Alikang XI. 1909; Polisha XII. 1908, von denen das Exemplar von Kosempo XI. sich dadurch auszeichnet, daß unten im Vorderflügel nur ein kleiner schwarzer Fleck und zwar in der Mitte der Zelle vorhanden ist, während die Hinterflügel unten wie oben gar keinen Fleck erkennen lassen. Ich nenne diese Form

ab. *kosemponis* m.

An ♂♂ liegt nur je eins von Hoozan IX. 1910 und von Kosempo IX. 1909 vor. — Nach Seitz wäre es die Form *indica* Jord., die auf Formosa vorkäme, nicht die typische *egens*. Diese Angabe wird Jordan (in *Novitates Zool.* 4, p. 322 [1897]) entnommen sein, wo

zwar Formosa unter den Lokalitäten der *Asota egens indica* Jord. angegeben wird, aber mit der Bemerkung: „Formosan specimens we have not seen“. — Nach vorliegendem Material wäre also *egens egens* und nicht *egens indica* die Formosa-Form, vielleicht tritt aber *indica* daselbst als Aberration auf.

Gen. *Deilemera* (Hb.) Swinh. 1903.

Deilemera lactinia Cr.

6 Ex. von: Kosempo 7. IV. u. X. 1911, Taihorin VI. 1910, Polisha X. 1908 und I. 1909.

Deilemera selecta Wlk.

Ein ♂ von Kosempo XI. 1908. — Es weicht von der von Seitz als *selecta* abgebildeten Form hauptsächlich dadurch ab, daß im Vorderflügel zwischen der Medianbinde und dem Subapikalfleck eine ebenfalls weiße, ganz schmale Querbinde, die von unmittelbar hinter dem Vorderrande bis zur Rippe 3 sich erstreckt und nur an der Rippe 4 fein unterbrochen erscheint, vorhanden ist, während im Hinterflügel der weiße Limbalfleck im Felde 3 mit dem weißen Diskalfeld verbunden, also die schwärzliche Saumbinde daselbst unterbrochen ist. Will man diese Form besonders benennen, so möge sie ab. *disjuncta* m. genannt werden.

Deilemera arctata Wlk. v. *albofasciata* Wilem.

Ein ♀ von Punkiko in Japan VIII. 1911.

Deilemera carissima Swh. v. *formosana* Swh.

7 ♂♂ von: Chip-Chip II. 1909, Kosempo VI. 1909 u. IV. 1912, Kanshizei 1909, Kanshirei VI. 1910. 6 ♀♀ von: Kosempo VI. u. X. 1909, Shisa V.—VI. 1912, Polisha X. 1908.

♂ Von der Beschreibung und Abbildung von *Deilemera carissima* Swh. in: Trans. Entom. Soc. London 1891, p. 477, t. 19, f. 1 durch folgendes abweichend: Die schwarzen Palpen sind nicht gelb an der Basis des letzten Gliedes, sondern am ersten und mehr oder weniger an der Basis des zweiten (= mittleren) Gliedes; die Grundfarbe der Flügel, insbesondere der Vorderflügel ist schmutzig weiß, nirgends rein weiß, was auch Swinhoes Abbildung anzudeuten scheint; die dunkle Dorsalbinde der Vorderflügel erreicht den Dorsalrand, nur nahe der Basis bleibt letzterer weißlich, aber meistens linienschmal, bisweilen erweitert diese Linie sich jedoch am distalen Ende etwas; die hinteren dunklen Saumflecke sind mehr oder weniger deutlich unter sich und mit dem Dorsalband verbunden; die dunklen Saumflecke der Hinterflügel sind unter sich meistens etwa gleich groß und nur durch die weißen Rippen unter sich getrennt, dabei hängen die Flecke der Felder 4 und 5 jedoch immer zusammen, ebenso wie Swinhoe's Abbildung zeigt, nur bei einem Exemplar sind die Flecke der Felder 3, 6 und 7 wie bei der Type kleiner; endlich ist der Analwinkel der Hinterflügel noch deutlicher ausgezogen als an der Figur, l. c., angedeutet. Flügelspannung 43 mm, Vorderflügelänge 24 mm, Körperlänge 17 mm. Nach Swinhoes Abbildung wäre

die Basis des Abdominalrückens weißlich, während seine Beschreibung einfach den Körper als gelb, also ohne irgend welche Ausnahmen bezeichnet, was mit meinen Exemplaren stimmt.

In den „Großschmetterlinge der Erde“, indoaustralische Arctiidae, p. 276, führt Seitz nach *Deil. carissima* Swh. eine *Deil. formosana* Swh. mit folgender Beschreibung an: „Im mausgrau gezeichneten Vflg. ist das Diskalband durch ein Band mit dem Saum verbunden, und dieses Längsband schließt einen großen dunklen Fleck ein. Vor dem Apex ein weißer Fleck; Hflg.-Saumband mausgrau, durchbrochen. Formosa. Liegt mir nicht vor.“ Aus dieser Beschreibung ist nicht leicht klug zu werden; wenn die Vflg. mausgrau gezeichnet sind, so müßte wohl auch das erwähnte Längsband so gefärbt sein und der von diesem eingeschlossene Fleck, der als „dunkel“ beschrieben wird, was wohl jedenfalls heißen soll: dunkler als die Längsbinde, müßte also etwa rein schwarz sein. Dies paßt jedenfalls nicht auf vorliegende Form. Einen Hinweis auf die Originalbeschreibung gibt Seitz in diesem wie in so manchen anderen Fällen nicht. Sie findet sich in Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 1 (1908), p. 63—64 und läßt keinen Zweifel daran, daß die vorliegende Form, die ich aber nicht als spezifisch verschieden von *carissima* betrachten kann, gemeint ist.

Weder von *D. carissima* noch *formosana* hat Swinhoe das ♀ gekannt bzw. beschrieben. Es weicht vom ♂ ab durch reduzierte und mehr in Flecken aufgelöste schwarze Zeichnungen; so sind in der dunklen Medianbinde der Vorderflügel fast immer die beiden mittleren Flecke (an der Basis vom Felde 2 und am Hinterrande, also in der Zelle) ganz isoliert, auch das dunkle Dorsalfeld ist häufig isoliert, indem es weder die Basis noch den Hinterrand erreicht und also fleckförmig ist. Die Flügelspannung erreicht 47 mm bei 25 mm Vorderflügelänge.

Deilemera cenis Cr.

4 ♂♂: Polisha X. 1908 und I. 1909, Kosempo 7. IV. 1912, Chip-Chip II. 1909. 16 ♀♀: Polisha VIII. u. X. 1908, I. 1909, IV. 1910; Kosempo VI. 1909; Shisa V.—VI. 1912; Chip-Chip II. 1909.

Von der Originalabbildung (in Cramer Vol. II, t. CXLVII, f. E), die ein ♂ darstellen muß, weichen die vorliegenden ♂♂ durch ein wenig geringere Größe ab: Flügelspannung 34—36, Vorderflügelänge 18,5—21, Körperlänge 12—15 mm. Nennenswerte Abweichungen in der Zeichnung sind kaum da; ein Exemplar zeichnet sich jedoch dadurch aus, daß die sich von hinter der Rippe 2 bis zum Vorderrande erstreckende schwarze Saumbinde der Vorderflügel nur an einer Stelle und zwar im Felde 5 weiß, obendrein nur durch einen kleinen Punktfleck gezeichnet ist. An derselben Stelle tragen sämtliche übrige der vorliegenden Exemplare, ♀♀ wie ♂♂, einen das weiße Diskalfeld mit dem Saume verbindenden weißen Längsstrich, der an der Originalfigur keilförmig und innen abgekürzt ist, also das weiße Diskalfeld nicht erreicht. Wenn nicht ungenau gezeichnet, so stellt also die Original-

figur, so weit nach dem vorliegenden Material zu urteilen ist, nicht die natürliche, wohl aber die nomenklatorische Hauptform der Art dar. Andererseits kann aber die oben beschriebene Form mit nur einmal gefleckter Saumbinde (wenn man sie benennen will, möge sie ab. *cenidella* m. heißen) nicht mit Cramers Form identifiziert werden, indem diese in der Saumbinde noch vier weitere weiße Punkte oder Flecke hat, daselbst also fünfmal weiß gezeichnet ist, was auch mit den meisten der vorliegenden Exemplare beiderlei Geschlechts der Fall ist. Bei den ♀♀ dehnen in einigen Fällen 2 oder sogar 3—5 dieser weißen limbale Punkte der Originalfigur sich strichförmig nach innen bis zum weißen Diskalfeld aus, so daß also die schwarze Saumbinde 2, 3, 4, oder in einem Falle sogar fünfmal durchschnitten wird. Man könnte demnach folgende Formen unterscheiden:

- A. Die schwarze Saumbinde der Vorderflügel mit fünf weißen, isolierten Saumpunkten oder -flecken *D. cenis* Cr. f. pr. ♂
[ob auch ♀?]
- B. Diese Saumbinde hat nur einen solchen Saumpunkt
D. cenis Cr. ab. *cenidella* m. ♂
- C. Diese Saumbinde ist einmal weiß durchschnitten und hat außerdem isolierte Saumflecke *D. cenis* Cr. ab. *cenidis* m. ♂♀
- D. Wie C., aber die Binde ist zweimal durchschnitten
D. cenis Cr. ab. *cenidiola* m. ♂♀
- E. Wie C., aber die Binde ist dreimal durchschnitten
D. cenis Cr. ab. *cenidiana* m. ♀
- F. Wie C., aber die Binde ist viermal durchschnitten
D. cenis Cr. ab. *cenisia* m. ♀
- G. Wie C., aber die Binde ist fünfmal durchschnitten und der schwarze Analwinkelfleck derselben Flügel, der bei allen vorhergehenden Formen mehr oder weniger deutlich vorhanden ist, fehlt
D. cenis Cr. ab. *cenida* m. ♀

Im Hinterflügel finden sich, wie an Cramers Figur dargestellt, immer mindestens drei schwarze Saumflecke, von denen der vordere und mittlere durch Zusammenfließen kleinerer ebensolchen entstanden sind, wobei die in der Mitte gelegenen der letzteren bisweilen nicht vollständig zusammen geflossen sind, so daß daselbst noch zwei und am ganzen Saume also vier getrennte Flecke erkennbar sind.

Ab. *cenidella* ist von Chip-Chip; von ab. *cenidis* liegt ein Pärchen von Polisha vor, bei denen allerdings die Saumbinde auch im Felde 2 an der linken Seite fein durchschnitten ist, während sie bei einem weiteren ♂ von ebenda rechterseits durchschnitten ist, alle drei Exemplare also keine ganz ausgeprägte ab. *cenidis* sind; von ab. *cenidiola* liegen am meisten Exemplare vor, nämlich 1 ♂ von Kosempo und 9 ♀♀ von Polisha, Kosempo, Chip-Chip und Shisa; von ab. *cenidiana* sind 3 ♀♀ von Polisha, Kosempo und Shisa da, während ab. *cenisia* durch je ein ♀ von

Polisha und Chip-Chip und ab. *cenida* durch ein ♀ von Polisha vertreten sind.

Fam. **SATURNIIDAE.**

Gen. **Actias** Leach

Actias heterogyna Mell

Ein ♂ von Suisharyo, II. 1912. Mit Typen oder Cotypen im Zoolog. Museum Berlin verglichen. Etwas größer als diese: Flügelspannung 90, Vorderflügelänge 58, Körperlänge 27 mm, Länge des Hinterflügelschwanzes, von der Basis seiner dunklen Partie an gemessen, 35 mm. Mein Exemplar ist weniger scharf gezeichnet als die Typen, was sich aber nur dadurch erklären dürfte, daß es etwas abgeflogen ist. Dagegen zeigen die Vorderflügel einen nennenswerten Unterschied, indem ihr Saum bei der Rippe 2 eine ziemlich deutliche Ecke bildet, die bei den Typen kaum oder nur zur Not erkennbar ist.

Die Beschreibung nebst Abbildung findet sich in Entomologische Rundschau 31 (1914), p. 31—32, fig. 1—2. Da heißt es u. a.: „Größe von fünf mir vorliegenden ♂♂: 11,4—12,4 cm, Größe von zwei ♀♀: 13,5 cm“. Was hier unter „Größe“ zu verstehen ist, wird nicht näher angegeben, scheint aber etwa = Länge beider Vorderflügel + Breite des Körpers zu sein, also weder das, was man heutzutage unter Flügelspannung noch unter Vorderflügelänge versteht. Auf alle Fälle sind diese Angaben ungenau, was auch aus den in natürlicher Größe gegebenen Abbildungen hervorgeht: Es beträgt die Flügelspannung des ♂ 8,3, die Vorderflügelänge 48 mm, die des ♀ bzw. 97 und 56 mm.

Fam. **URANIIDAE.**

Gen. **Acropteris** Hb.

Acropteris striataria Cl.

Exemplare, die der Form *teriadata* Gn. mehr oder weniger nahe stehen von: Alikang X.—XI. 1909, Kosempo VIII.—IX. 1909 und I. 1910, Polisha X. 1908.

Gen. **Micronia** Gn.

Micronia aculeata Gn.

2 ♂♂: Sokutsu V. 1912, Kosempo X. 1911; 4 ♀♀ Alikang V. 1911, Shisa V.—VI. 1912, Kosempo X. 1911, Tainan.

Was Seitz im Paläarkten-Teil, Bombyces, Fig. 18, als *Micronia aculeata* abbildet, ist jedenfalls etwas anders; die nebenstehende Figur „*archilis*“ paßt besser zu *aculeata*. Die Originalabbildung von *aculeata* (in Guenée: Species gén. d. Lépid., Phalénites 2, p. 26, t. 13, f. 8) ist gut, zeigt jedoch, nach meinem Material zu urteilen, die proximale Querbinde beider Flügel zu scharf markiert, indem diese, insbesondere auf den Hinterflügeln, bei meinen Exemplaren höchstens nur ganz schwach angedeutet ist.

Hampson's Beschreibung der Gattung in Fauna of British India ist nicht tadellos; so z. B. beschreibt er die Palpen als „porrect“ (was richtig ist), bildet sie aber als „upturned“ ab, und

daß das Geäder, so wie er es beschreibt, nur beim ♂ vorkommt, wird nicht angegeben, weshalb man eine weibliche *Micronia* nach diesem Werk nicht gattungswise bestimmen kann! Beim ♀ ist Rippe 2 der Vorderflügel von 3 erheblich entfernt (beim ♂ sind 2+3 gestielt), während 3 und 4 an der Basis ziemlich nahe beisammen stehen, wenn auch immer unverkennbar getrennt (beim ♂ sind diese zwei Rippen an der Basis auffallend weit unter sich entfernt); im Vorderflügel sind 6 und 7 beim ♀ gestielt, beim ♂ aus einem Punkt entspringend.

Die Art war schon von Butler 1880 (in: Proc. Zool. Soc. London p. 688) von Formosa angegeben worden.

Fam. **COSSIDAE.**

Gen. **Xyleutes** Hb.

Xyleutes Hansi Strand n. sp.

9 ♂♂: Alikang IX. 1909, Kosempo IV (Type!) u. X. 1911, Shisa*) V.—VI. 1912, Taihoku 1912, Kanshizei VI. 1907—09, sowie Karapin in Japan VIII. 1911.

Vorderflügel graulich oder bräunlich schwarz, teils einfarbig erscheinend, bloß an der Basis des Dorsalfeldes etwas heller, teils (bei der Type!) mit folgenden ganz undeutlichen, reiner schwarz erscheinenden, bei den übrigen vorliegenden Exemplaren nicht oder kaum erkennbaren Zeichnungen: mitten im Dorsalfelde ein schmaler Längsstreifen, vor und hinter der Rippe 2 je zwei oder drei etwa kommaförmige, kleine Zeichen, in den Feldern 3—8 je ein ähnliches, ebenfalls längsgerichtetes, z. T. lang linienförmig ausgezogenes Zeichen, ferner ist die Diskozellulare etwas dunkler und ebenso der ganze Kostalrand. Die Fransen sind an den Rippenenden dunkler. Hinterflügel heller oder dunkler grau, jedenfalls immer unverkennbar heller als die Vorderflügel, einfarbig, abgesehen von höchst undeutlichen dunkleren Flecken auf den Fransen. Beide Flügel unten graubräunlich, die hinteren nur fast unmerklich heller als die vorderen, welche bei einigen Exemplaren eine dunkle sublimbale Fleckenquerreihe, wie sie oben vorkommen kann, zur Not erkennen lassen. — Der ganze Körper wie die Vorderflügel oder ein wenig dunkler, die Bauchseite z. T. ein wenig heller. Alle Extremitäten ebenfalls dunkel, die Kammzähne der Fühler ein wenig mehr bräunlich.

Flügelspannung 30, Vorderflügelänge 14, Körperlänge 21 mm. Kann auch größer sein: Flügelspannung 35, Vorderflügelänge 17 mm.

Xyleutes strix L. ♀

Von Kosempo VII. 1911 liegt ein nicht gut erhaltenes ♀ vor, das ich nicht ohne Zweifel für *Xyl. strix* L. halte. Von weiteren

*) Diese Lokalitätsangabe habe ich in früheren Arbeiten über Sauter's Material, in Übereinstimmung mit den gedruckten Etiketten der betreffenden Exemplare, als „Shis A 5 6“ eingetragen, dabei aber in „gesetzt, um zu zeigen, daß mir diese Bezeichnung sonderbar vorkam. Wie ich jetzt erfahre, sind die betreffenden Etiketten irrtümlich so bezeichnet worden; die Lokalität heißt in der Tat: Shisa.

bekanntesten Arten käme sonst nur *leuconotus* Wlk. in Betracht. Ob diese immer sicher zu unterscheiden sind, scheint mir nach dem zur Verfügung stehenden Vergleichsmaterial fast etwas fraglich zu sein; die in der Literatur, z. B. Hampson's „Fauna of British India, Moths“, gegebenen Diagnosen reichen kaum immer aus. Von *leuconotus*, wie diese Art in Seitz' Paläarktenteil, Bombyces, f. 53a abgebildet ist, abweichend durch den dunklen Thoraxrücken (d. h. soweit nach seiner nur teilweise erhaltenen Beschuppung zu urteilen ist), der ganz mit Cramer's Bild von *strix* (in Vol. 2, t. 145, f. A) zu übereinstimmen scheint, auch eine solche weißliche Querbinde an der Basis des Abdomen und schmale weißliche Segmenthinterländer hat, die Kostalflecke des Vorderandes der Vorderflügel sind tiefschwarz in weißlicher Umgebung und stimmen auch sonst gut mit Cramer's Bild von *strix* überein; beide Flügel haben eine weißliche Saumbinde, die nur nahe der Spitze der Vorderflügel ganz schmal, wie bei *strix*, schwarz unterbrochen sein dürfte und wohl nirgends scharf markiert ist, durch die aber das Tier auch nicht mit *strix* ganz übereinstimmt, da letztere Art nach Cramer im Hinterflügel nur am Analwinkel weiß wäre. Es läßt sich jedoch erkennen, daß die helle Grundfarbe der Hinterflügel ein wenig dunkler als diejenige der Vorderflügel ist, wo sie übrigens auch nicht rein weiß wie bei *leuconotus* ist. Eine schwärzliche Längsbinde an der Spitze der Hinterflügel, wie sie von Cramer l. c., abgebildet wird, ist nicht vorhanden. Der Saum beider Flügel mit ganz kleinen schwarzen Fleckchen. — Vorderflügel sonst wie bei *strix* sec. Cram. gezeichnet. — Flügelspannung 125, Vorderflügellänge 59, Körperlänge 49 mm. — Auch Moore's Bilder in Lepidoptera of Ceylon sprechen dafür, daß vorliegende Form eher zu *strix* als zu *leuconotus* gehört. Sollte sie als Nebenform unterscheidbar sein, was nach dem einen Exemplar nicht sicher zu entscheiden ist, so möge sie den Namen *formosicola* m. bekommen.

Xyleutes strix L. ♂

Von Kanshirei V. 1912 liegt ein ♂ vor, das ich für das ♂ zu *strix* ♀ halten möchte und diese Form auch von anderer Seite so bestimmt gesehen habe. Beide Flügel sind im Grunde graubraun mit aus schwarzen oder schwärzlichen, meistens quergerichteten, feinen Strichen gebildeter Gitterzeichnung; die Vorderflügel mit besonders scharf markierten Querstrichen in den proximalen Zweidritteln der beiden vorderen Dorsalfelder, ferner wie das ♀ mit scharf markierten schwarzen Kostalflecken, einem größeren Fleck am Ende der Zelle, einem etwas kleineren, längsgerichteten kurz hinter der Flügelspitze und schwarzem Basalfeld. Im Hinterflügel ist außer der feinen Gitterzeichnung und (wie im Vflg.) schwarzen Saumflecken nur noch erwähnenswert, daß das Dorsalfeld dunkler als die sonstige Flügelfläche ist. Kopf und Thorax, unten wie oben, schwarz, Abdomen etwas heller mit weißlichen

Segmenträndern. Flügelspannung 84, Vorderflügelänge 39, Körperlänge 41 mm.

Fam. **CALLIDULIDAE.**

Gen. **Tetragonus** Geyer

Tetragonus catamitus Geyer

Wenn neuere Autoren z. T. den Gattungsnamen *Cleosiris* Bsd. hier verwenden mit der Begründung, daß *Tetragonus* Geyer vergeben sei, so haben sie wohl an *Tetragona* Quoi & Gaim. gedacht, welcher Name zwar älter ist, aber wegen der verschiedenen Endung wohl nicht mit *Tetragonus* Geyer kollidiert. Im „Tierreich“ führt in Übereinstimmung damit die Gattung den Geyer'schen Namen. — Snellen schreibt (in: Tijdschr. v. Entom. 22 (1879), p. 67) den Artnamen *catamitae*, Geyer schrieb aber *catamitus*.

Die Bemerkungen Snellen's, l. c., daß die Abbildung bei Geyer etwas verdächtig aussieht, kann ich nur unterschreiben, vor allen Dingen, daß Geyer das Tier mit ausgeprägt lanzettförmigen Fühlern abgebildet und auch so beschrieben hat. Pagenstecher (in: Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 40 (1887), p. 208) macht auf diese Ungenauigkeit bei Geyer aufmerksam, gibt aber dann selbst an zwei Stellen (p. 218 u. 239) an, daß die Fühler bei *Cleosiris* (= *Tetragonus*) in der Mitte „etwas verdickt“ bzw. „in der Mitte unmerkbar [sic!] dicker“ seien! In: Jahrb. Nass. Ver. Naturk. 37 (1884), p. 211 bemerkt Pagenstecher von Geyers Abbildung mit Recht, daß die Fühler „ganz falsch“ sind. Boisduval und Snellen haben die Fühler richtig dargestellt („bijna haarvormig“ und „in het midden bijna onmerkbaar dikker“ Snell.). — Unter den vielen mir vorliegenden Exemplaren gibt es auch keins, das unten an den Hinterflügeln einen so großen und deutlichen weißen Mittelfleck hat, vielmehr besteht dieser nur aus einem weißen Punkt, der in einem kräftigen dunklen Ring gelegen ist. Hampson gibt in: Fauna of Brit. India, Moths, Vol. 1, die Expansion mit 40—48 mm an, seine Abbildung, die in natürlicher Größe sein soll, ist aber kleiner, wie auch die vielen mir vorliegenden Exemplare, die 33—37 mm Flügelspannung bei 18—21 mm Vorderflügelänge messen.

Es liegen 19 Exemplare von Polisha, VIII., X. und XII. 1908, 4 von Alikang, X.—XI. 1909, 1 von Hoozan XI. 1910, 9 von Chip-Chip II. 1909 und 2 von Taihorin III. und V. 1910 vor. Oben sind alle fast ganz gleich; die Grundfarbe rötlich kastanienbraun, bei frischen Exemplaren ganz leicht violettlich schimmernd; in allen Fällen ist die schmale, verwischte, gelbliche, ziemlich unregelmäßige Schrägbinde erkennbar, bei einem Stück von Chip-Chip allerdings nur zur Not. Die Unterseite beider Flügel variiert dagegen sowohl in Färbung als Zeichnung sehr und zwar aberrativ, also ohne daß, nach dem vorliegenden Material zu urteilen, sich Lokalvarietäten unterscheiden lassen. Wenn ich als Hauptform diejenige betrachte, die sich mehr oder weniger gut auf Geyer's

Figur 654 beziehen läßt (cfr. was oben über den Diskalfleck gesagt wurde!), so könnte als bemerkenswerte Abweichung folgende genannt werden: Beide Flügel unten mit einer dunklen Saumbinde, die innen zackig und unregelmäßig verläuft, dabei aber von der gelblichen Grundfarbe meistens scharf begrenzt ist, und deren Innenrand kurz vor der Mitte einen besonders kräftigen, wurzelwärts gerichteten Zahn bildet; vor diesem Zahn befindet sich ein und hinter ihm etwa zwei kleinere stumpfe Zähne. Bei dieser Form zeigen meistens beide Flügel eine dunkle Medianquerbinde, die unregelmäßig und meistens verwischt ist, sowie mit der auch bei der Hauptform vorkommenden Binde zusammenfällt, nur erheblich breiter und weniger regelmäßig als diese ist, in der Mitte der Vorderflügel sich jedoch von der bis zur Flügelspitze laufenden Schrägbinde trennt und sich vielmehr auf die Mitte des Vorderrandes richtet. Die hellen Partien erscheinen deutlicher marmoriert als bei der Hauptform. — Diese hier beschriebene Nebenform erinnert zwar an die var. *major* Moore, fällt aber nicht damit zusammen und ist offenbar nur als Aberration zu bewerten. Will man diese benennen, so möge sie ab. *formosicola* m. heißen.

Gen. *Callidula* Hb.

Callidula formosana Wilem.

41 Ex. von: Kosempo VII.—VIII. 09, X. 1909 u. 1910 u. 1911, XI. 1908, I. 1910; Alikang X.—XI. 1909; Hoozan XI. 1910 (unic.); Chip-Chip II. 1909 (unic.); Polisha X. u. XII. 1908, I. 1909 sowie eins angeblich vom VI. (?) 1908; Taihorin III. u. V. 1910. Ferner ein Exemplar von Punkiko in Japan, VIII. 1911.

Die Exemplare zeigen oben keine nennenswerten Unterschiede unter sich; daß die Binde bei einigen gelblich erscheint, kommt daher, daß diese etwas abgeflogen sind. Die Binde ist immer scharf markiert und gleich geformt, abgesehen davon, daß sie bei einigen der kleineren Individuen am Hinterende leicht abgerundet ist. Die Grundfarbe ist braunschwarz, bei frischen Exemplaren entschieden mehr schwarz als braun (Wileman nennt die Oberseite „brown“ (Entomologist 43 [1910], p. 290)). Die Größe beträgt: Flügelspannung 27—33, Vorderflügelänge 16—19, Körperlänge 12—13 mm. Bei den größten Exemplaren erreicht die Binde die Breite von 3,5 mm. Die Flecke der Unterseite, die Wileman als „grey“ beschreibt, sind grauweiß oder silbergraulich, jedoch glanzlos. Auch unten sind die Exemplare sehr konstant, wenn auch die Färbung bald ein wenig mehr gelb, bald mehr rot oder mehr braun erscheint und ein im Dorsalfelde der Vorderflügel immer erkennbarer, aber meistens ziemlich undeutlicher, dunkler Punktfleck mitunter als ein schwarzer, ganz deutlicher Fleck auftritt.

Wie schon von Wileman angegeben, ist diese Form mit *Callidula attenuata* Mr. am nächsten verwandt; er ist geneigt, sie für eine Lokalvarietät davon zu halten. Dem dürfte jedoch nicht so

sein. Ein ausgezeichnetes (nach meinem von *attenuata* spärlichen Material zu urteilen!) Merkmal, das Wileman nicht gesehen zu haben scheint, besteht darin, daß *attenuata* im Vorderflügel unten, im Saumfelde nahe der Spitze, einen ca. 4×4 mm großen, dreieckigen, hellgraulichen Fleck hat, während bei *formosana* zwar ein entsprechender Fleck vorhanden ist, der aber viel kleiner, rundlich, von der Flügelspitze weit entfernt und bläulich ist. Ferner ist *formosana* oben im Grunde dunkler mit mehr lebhafter roter (orangeroter) Binde, die hinten quergeschnitten oder höchstens gerundet und nur wenig verjüngt, bei *attenuata* dagegen entschieden zugespitzt ist, etc. — Das dritte Palpenglied ist vorgestreckt oder ganz leicht hängend.

Fam. AEGERIIDAE.

Gen. *Melittia* Wlk.

Melittia eurytion Westw. cum ab. *microfenestrata* Strand n. ab.

Ein ♀ von Shisa V.—VI. 1912, ein ♂ von Kosempo VII. 1911. Das ♀ spannt 35 mm bei 16 mm Vorderflügelänge und 18 mm Körperlänge, das ♂ ist kaum 17 mm lang, sonst aber wie das ♀; beide also ein wenig größer als Westwood's Figur in Cab. orient. Entom., t. 30, f. 5, die bezw. 30, 12—13 und 16 mm mißt. Von dieser Figur sonst dadurch abweichend, daß die Behaarung der Hinterbeine größtenteils schwarz ist, jedoch außen mit einigen weißlichen Schuppenhaaren eingemischt, so daß es nicht zu bezweifeln ist, daß auch Exemplare mit so viel Weiß an den Hinterbeinen, wie Westwood's Figur, l. c., darstellt, vorkommen werden. Der Hinterleib ist, wie von Westwood beschrieben, schwarz, aber mit bläulichem und violettlichem Schimmer, nicht so rötlich wie fig. cit. ihn darstellt, wie auch der Thoraxrücken dunkler als er an der Fig., l. c., erscheint. Der distale hyaline Querfleck ist dreieckig statt eiförmig, unten (hinten) breit abgeschnitten. Die Fühler schwarz, nur unten gebräunt.

Was Seitz im Paläarkten-Teil seines Werkes, Bombyces, Taf. 51 als „*eurytion*“ abbildet, ist etwas ganz anders. Ob die Beschreibung (p. 379 l. c.) sich auf die echte *Melittia eurytion* bezieht, erscheint mir fraglich, denn die Fühler werden als „gelb, oben im ersten und letzten Drittel schwarz, mit einigen weißen Schuppen vor der Spitze“ beschrieben, die Palpen als „weißlich, mit schwärzlichen Haaren besetzt“, während ich die der vorliegenden Exemplare als tiefschwarz, mit drei schneeweißen Längsbinden bezeichnen möchte und die Hinterbeine sollen außen mit braunen statt weißen Haaren besetzt sein.

Von Pilam VII. 1912 liegt ein ♀ vor, das sich dadurch auszeichnet, daß das distale Glasfeld der Vorderflügel stark reduziert ist, indem es nur noch aus dem hinteren Fleckchen und zwei davor gelegenen, in Querreihe angeordneten Punktleckchen besteht; statt aus vier oder fünf „Zellen“, besteht das Glasfeld also bloß aus drei, von denen die beiden vorderen obendrein stark reduziert

sind. Das Exemplar, das ziemlich abgerieben ist, von *eurytion* aber nicht artverschieden sein dürfte, ist etwas kleiner als die obigen: Vorderflügelänge 13,5, Körperlänge 15 mm. Nenne die Form ab. *microfenestrata* m.

[*Melittia phorcus* Westw.

liegt mir in einem ♂ von Kandy, Ceylon vor (Sammler?).]

Gen. *Chimaerosphecica* Strand n. g.

Chimaerosphecica aegerides Strand n. g. n. sp.

Ein ♂ von Kankau (Koshun) VI. 1912.

Ähnelt *Aegeria apiformis* Cl., ist aber ein wenig kleiner: Flügelspannung 35, Vorderflügelänge 16, Körperlänge 19 mm; die Fühler sind dünner und nicht so deutlich vor dem Ende verdickt, rötlich braungelb gefärbt, nur die Lamellen der Unterseite der Endhälfte dunkler, der Halskragen ist gelb, um die Flügelwurzel geht eine, so weit erkennbar, ziemlich schmale Binde, die vorn weißlichgelb, oben und hinten gelb ist und unten fehlt (große dreieckige Schulterflecke wie bei *Aeg. apiformis* sind also nicht vorhanden); das etwas abgeriebene Abdomen scheint rötlichbraun beschuppt zu sein, das zweite (oder, wenn man will, erste!) Abdominalsegment mit linienschmalen gelber Hinterrandbinde, das vierte Segment oben und an den Seiten ganz gelb, das erste, zweite und dritte Bauchsegment mit breiter, gelber Hinterrandbinde, die Analbürste ist an den Seiten und an der Spitze bräunlichgelb; die Beine hell rötlichbraun, nur die Oberseite der Femoren hellgelb und die vorderen Hüften gelb. Die Flügel wie bei *apiformis*, jedoch die Fransen heller, bräunlich oder goldig gelb, und so sind auch die Spitze und das Saumfeld der Vorderflügel, indem letztere daselbst mit gelben und bräunlichgelben Schuppen, die im Saumfelde Längsstriche, die mit unbeschuppten ebensolchen abwechseln, bilden, bedeckt sind, welche Beschuppung basalwärts sich allmählich verliert und etwa in der Mitte zwischen Flügelspitze und Diskozellulare endet.

Was nun die Gattungshingehörigkeit anbelangt, so käme man nach Fauna of British India einigermaßen auf „*Trochilium*“ (Type: *apiformis* Cl.), es könnte jedoch diese Gattung nicht sein, denn „*Trochilium*“ hätte nach Hampson keinen Rüssel, während hier zwar ein kleiner, aber doch unverkennbarer ebensolcher vorhanden ist, was wohl auch in der Tat bei wenigstens den meisten „*Trochilium*“- (*Aegeria*-) Arten der Fall sein dürfte. Ganz anders wichtig und zwar für diese Familie sehr befremdend ist, daß im Vorderflügel die Rippen 7+8+9+10 gestielt sind! 10 entspringt zwischen 7 und der Diskozellulare, von letzterer nicht weit entfernt, 8 und 9 sind ziemlich lang und 8 mündet in die Flügelspitze. Die Diskozellulare der Hinterflügel stark schräg gestellt. — Das Tier dürfte übrigens an *Anthrenoptera contracta* Wlk. erinnern, aber u. a. das Vorhandensein der Rippe 5 der Vorderflügel beweist sofort, daß es diese Gattung, geschweige denn die Art, nicht sein

kann. (Die Figur dieser Art in Fauna of British India muß inbetreff die Diskozellulare unrichtig sein!).

Gen. *Paranthrene* Hb. (*Sciapteron* Stgr.).

Paranthrene (?) *pilamicola* Strand n. sp.

Von Pilam, VIII. 1912, liegt ein ♂ vor, das leider so stark abgerieben ist, daß die Bestimmung fraglich bleiben muß, auch die der Gattung, weil die Palpen und Beine, abgesehen von Femur und Tibia eines Mittelbeines, fehlen. Die Wimperpinseln der Fühler sind kürzer als bei *Par. tabaniformis* Rott. Ähnelt jedenfalls sehr der indischen Art *Par. flammans* Hamps., weicht aber u. a. dadurch ab, daß die Fühler unten und an der ganzen Spitze dunkel sind. — Der abgeriebene Körper erscheint hellbräunlich, die vordere Hälfte des Mesonotum dunkler mit einigen ebensolchen Schuppen erhalten, die Patagia werden gelblich beschuppt gewesen sein, die Basis des Hinterleibsrückens mit dunklen Flecken, hellen und dunklen Schuppen, die Abdominalsegmente mit dunklen Hinterrandbinden (die, wenn beschuppt, vielleicht nicht sichtbar wären), die Spitze des Hinterleibes mit gelben Schuppenhaaren. Die Vorderflügel haben nur basalwärts in Zelle und Feld 1 b eine kleine hyaline Partie, sonst braungelblich gefärbt; wahrscheinlich ist das ganze Saumfeld bis zur Diskozellulare mehr oder weniger dicht beschuppt gewesen und zwar sind die vorhandenen Schuppen gelb, auf den Rippen schwarz, gegen den Saum braun; gelbe Schuppen bedecken auch die Spitze der Zelle und erstrecken sich längs des Hinterrandes derselben etwas weiter basalwärts; das Kostalfeld schwarz und so werden auch die Fransen gewesen sein. Im Hinterflügel sind die Fransen schwarz und ebenso die damit gleich breite Saumbinde, die jedoch am Innenrande einige braungelbliche Schuppen trägt. Der Innenrand der Hinterflügel mit fast linien-schmaler, basalwärts verbreiteter Schuppenbinde, während die teils aus dunklen und teils aus gelben Schuppen gebildete Vorder-randbinde und die Diskozellularbinde so breit wie die Saumbinde sind. Die Rippen der Hinterflügel sind teils mit gelben und teils mit dunklen Schuppen bedeckt. Sonst sind die Hinterflügel hyalin. Die Hüften sind schwarz mit gelber Spitze, am 2. Beinpaar ist Femur schwarz mit etwas gelb an der Spitze, Tibia gelb mit schwarzen Enden. — Flügelspannung 25, Vorderflügellänge 12 mm, Körperlänge 14 mm.

Paranthrene (*Paranthrenella*) *formosicola* Strand n. sp.

Je ein ♀ von Kosempo VII. 1911, V. 1912, ein ♂ von Kanshirei VI. 1910.

Die generischen Merkmale stimmen mit *Sciapteron* (Stgr.) Hamps., Fn. Br. India, ziemlich gut, abgesehen davon, daß die Rippen 3 und 4 der Hinterflügel gestielt sind. Will man deswegen eine generische Trennung vornehmen, so könnte die durch unsere neue Art vertretene Gattung den Namen *Paranthrenella* m. bekommen. Unter den bisher allgemein zu *Paranthrene*

gestellten Arten finden sich übrigens solche mit allerdings ganz kurz gestielten Rippen 3 + 4 der Hinterflügel, z. B. *P. regale* Butl.; letztere wäre also eine *Paranthrenella*.

♂ Die Art erinnert an mehrere paläarktische Arten, z. B. *Synanthedon tipuliformis* Cl. Im Vorderflügel sind die Ränder und die Diskozellularbinde schwarz mit z. T. gelber Zeichnung; die Kostalbinde ist etwa $\frac{1}{2}$ mm breit, mit einer feinen submedianen, gelben Längslinie, die apikalwärts kaum die Diskozellularbinde überragt und auch die Flügelbasis nicht erreicht, basalwärts ist Andeutung einer weiteren, dem Vorderrande näher gelegenen gelben Längslinie und am Vorderrande des postmedianen Glasflecks trägt die Kostalbinde ebenfalls einige gelbe Schuppen; die größte Breite (Länge) der Saumbinde ist 1,8 mm oder gleich der Länge des postmedianen Glasfeldes, ihre basale Grenze bildet eine gleichmäßige, wurzelwärts konkave Krümmung, die aber an den ebenfalls dunkel beschuppten Rippen leicht gezähnt erscheint, gelbe Beschuppung ist an der Saumbinde reichlich vorhanden und wird durch die Rippen in 5—6 Längsstreifen aufgeteilt; die Diskozellularbinde ist vorn 0,8, hinten 0,5 mm breit und hat in der Mitte des Außenrandes etwas gelbe Beschuppung, die sich auch auf die Basis der benachbarten Rippen ausdehnt; die Hinterrandbinde ist etwa ein Drittel so breit wie die Vorderrandbinde und vorn fein gelb begrenzt. Die hyalinen Felder schimmern bläulich. Die Flügelbasis ist ganz schwarz beschuppt ohne hyaline Felder, in der Mitte mit zwei kleinen gelben Fleckchen. Hinterflügel hyalin ohne blauen Glanz, mit schwarzen Rippen (ausgenommen die Diskozellulare und die Basis der Mediana und der Dorsalrippen, die gelb sind), mit fast linienschmaler, schwarzer Vorderrand- und Saumbinde und schwarzen Saumfransen; die Vorderrandbinde erweitert sich auf der Diskozellulare zahnförmig bis zur Rippe 6 (sonst ist die Diskozellulare, wie gesagt, gelb), der Innenrand mit seinen Fransen gelb. Unten sind die Flügel wie oben, jedoch noch mehr gelb beschuppt, indem die Kostalbinde der Vorderflügel größtenteils und die der Hinterflügel fast ganz gelb beschuppt ist. — Körper schwarz mit bläulichem Schimmer und gelben, die Grundfarbe zum großen verdrängenden Zeichnungen: Abdomen mit gelbem Querfleck oben an der Basis und sechs gelben, abwechselnd schmälere und breitere Ringen, ferner ist die Afterbürste größtenteils gelb, nur an der Spitze unten schwarz, Thoraxrücken mit je einer gelben Querbinde am Vorderrande und in der Mitte, Patagia gelb gerandet, unten und an den Seiten ist Thorax fast einfarbig gelb; Palpen gelb, nur das Endglied oben und außen schwarz; Basis der sonst schwarzen Fühler unten gelb, der Hinterrand des Kopfes gelb. Stirn graubraun, am inneren Augenrande eine schneeweiße Binde. Die Beine abwechselnd mit violetten und gelben Ringen. Flügelspannung 20, Vorderflügelänge 9,5, Körperlänge 11 mm, Fühlerlänge 6,5 mm.

Die beiden ♀♀ sind leider etwas abgerieben, weichen aber so

weit erkennbar, nicht nennenswert vom ♂ ab. Beim einen ist die ganze Stirn weiß beschuppt, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß dasselbe beim ♂, wenn daselbst nicht abgerieben, der Fall sein würde. An den Beinen ist die gelbe Beschuppung mehr ausgedehnt, die dunkle also reduziert. Die Afterbürste ist beim einen Exemplar größtenteils schwarz.

Gen. *Oligophlebiella* Strand n. g.

Oligophlebiella polishana Strand n. sp.

Zwei ♀♀ von Polisha IV. 1910.

Generische Merkmale. Antennen einfach, fein geringelt erscheinend. Palpen aufgerichtet, den Scheitel erreichend, aber nicht überragend, dünn, pfriemenförmig, am Ende scharf zugespitzt, anliegend beschuppt, das dritte Glied reichlich so lang wie das zweite. Proboscis vorhanden und zwar ziemlich kräftig. Die Beine mit Verticillen von Borstenhaaren, etwas ähnlich, aber lange nicht so stark entwickelt wie bei *Oligophlebia* Hamps., und zwar findet sich je ein Verticillus in der Mitte und am Ende der Tibien und am Ende der Metatarsen. Im Vorderflügel fehlen 2 Rippen, wohl wie bei *Oligophlebia* 5 und 7. Die Diskozellulare der Hinterflügel ist fast gerade und aufrecht, 3 und 4 sind nicht gestielt, 6 ist stark gekrümmt, was recht charakteristisch ist. — Sonst wie bei *Oligophlebia* Hamps. — Die Art erinnert an die in Seitz' Werk als *Microsphecia* Bart. behandelten paläarktischen Arten, letztere Gattung weicht jedoch u. a. durch die Palpen ab.

Spezifische Merkmale. Körper und Vorderflügel dunkelbraun mit violetter Schimmer; gelb sind: die ganze Bauchseite, die beiden vorderen und der fünfte Dorsalring des Hinterleibes, der Halskragen, die Palpen mit Ausnahme der Spitze, die etwas abgeriebene Stirn wird auch gelb gewesen sein, ferner die Unterseite der Beine und die Verticillen derselben; endlich zeigt die Flügelfläche der Vorderflügel in der Endhälfte etwa fünf gelbe Längsstriche, die nicht den Saum erreichen, sowie etwas gelbe Beschuppung in der Zelle und die Fransen dieser Flügel schimmern gelblich, was auch, aber noch undeutlicher, an denen der Hinterflügel erkennbar ist. Diese sind hyalin; die Rippen und die Randbinde, welche an der Flügelspitze $1\frac{1}{2}$ mm breit ist, sich dann allmählich nach hinten und dann nach innen verschmälert und unweit der gelben Basis des Innenrandes linienschmal endet, am Kostalrande aber überall gleichbreit und zwar etwa nur $\frac{1}{3}$ so breit wie an der Flügelspitze verläuft, sowie die Fransen sind wie die Grundfarbe der Vorderflügel. Die Fühler sind in der größeren Basalhälfte und an der Spitze braun, sonst gelblich. — Flügelspannung 21, Vorderflügelänge 9,5 mm, größte Breite dieser Flügel 2 mm, Körperlänge 9 mm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [81A_8](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [H. Sauter's Formosa-Ausbeute: Noctuidae p. p. \(Agaristinae, Macrobrochis\), Aganaidae, Saturniidae, Uraniidae, Cossidae, Callidulidae und Aegeriidae. 34-49](#)